

WOLFGANG HARICH

SCHRIFTEN ZUR KULTUR

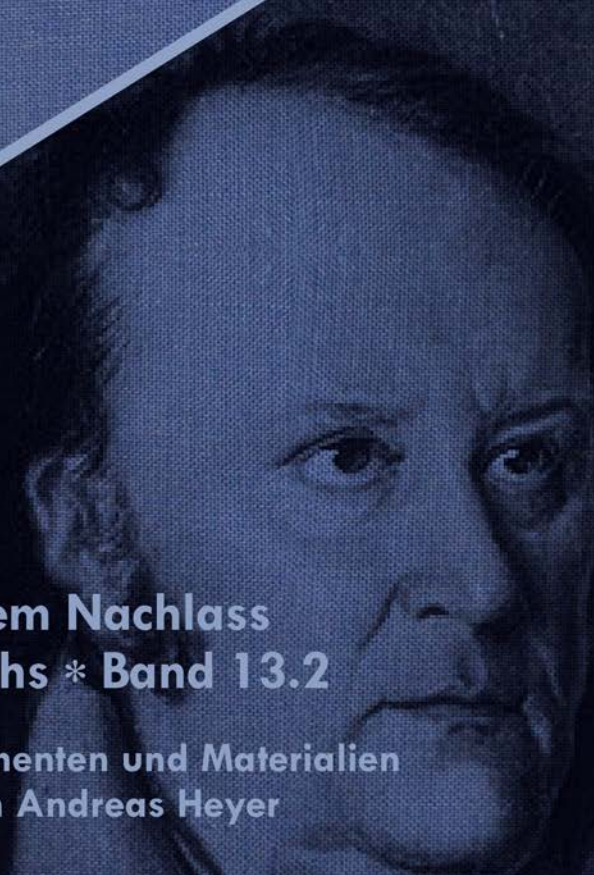
TEILBAND 2:

GROSSE KULTUR, KLEINE EPIGONEN

Tectum

Schriften aus dem Nachlass
Wolfgang Harichs * Band 13.2

Mit weiteren Dokumenten und Materialien
herausgegeben von Andreas Heyer



SCHRIFTEN AUS DEM NACHLASS
WOLFGANG HARICHS – Band 13.2

SCHRIFTEN AUS DEM NACHLASS WOLFGANG HARICHS – BAND 13.2
Mit weiteren Dokumenten und Materialien herausgegeben von Andreas Heyer

Wolfgang Harich

Schriften zur Kultur

Teilband 2: Große Kultur, kleine Epigonen

Tectum

Die Veröffentlichung des vorliegenden Bandes wurde gefördert durch die



Wolfgang Harich

Schriften zur Kultur.

Teilband 2: Große Kultur, kleine Epigonen

Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs. Band 13.2

Mit weiteren Dokumenten und Materialien herausgegeben von Andreas Heyer

© Tectum – Ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

E-Book: 978-3-8288-7475-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4456-8 im Tectum verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Jean Paul (1810), Gemälde von Friedrich Meier

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet: www.tectum-verlag.de

Ergänzende Bildnachweise: 745 | Bundesarchiv Bild 183-19204-2132, Berlin, Bertolt Brecht und Hanns Eisler.jpg; 749 | Bundesarchiv Bild 183-61510-0008, Berlin, Studentenkongreß gegen Atomrüstung.jpg; 1349 | Bundesarchiv Bild 183-1989-1104-047, Berlin, Demonstration, Rede Heiner Müller.jpg; 1359 | Fotothek df pk 0000028 006 Szenenbilder.jpg; 1385 | Bundesarchiv Bild 183-T0927-019, Berliner Ensemble, Probe Mutter Courage.jpg; 1399 | Fotothek df Pk 89.jpg; 1409 | Bundesarchiv Bild 183-14286-0003, Berlin, Theater am Schiffbauerdamm, Nacht.jpg; 1474 | Bundesarchiv Bild 183-59131-007, Ehrenwache am Sarg von Johannes R. Becher.jpg; 1528 | Bundesarchiv Bild 183-35699-0002, Peter Hacks.jpg

Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Angaben sind

im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zur Edition

Wolfgang Harich (1923–1995) zählt zu den wichtigen und streitbaren Intellektuellen des 20. Jahrhunderts. Befreundet mit Georg Lukács, Bertolt Brecht und Ernst Bloch wirkte er als Philosoph, Historiker, Literaturwissenschaftler und durch sein praktisches politisches Engagement. Letzteres führte nach seiner Verhaftung von 1956 wegen Bildung einer »konterrevolutionären Gruppe« zur Verurteilung zu einer zehnjährigen Haftstrafe. Die nachgelassenen Schriften Harichs erscheinen nun erstmals in einer elfbändigen Edition, die das reichhaltige Werk dieses undogmatischen Querdenkers in seiner ganzen Breite widerspiegelt: von seinen Beiträgen zur Hegel-Debatte in der DDR über seine Abrechnung mit der 68er-Bewegung im Westen bis zu seinen Überlegungen zu einer marxistischen Ökologie.

Die Edition würdigt Wolfgang Harich als Philosophen, Literaturhistoriker, Feuilletonisten, als praktischen Streiter für die deutsche Einheit und die ökologische Umorientierung. Sie wird im Herbst 2013 eröffnet mit drei Bänden zur klassischen Deutschen Philosophie des Idealismus sowie zum Verhältnis von Materialismus und Idealismus.

Zum Herausgeber

Andreas Heyer, Dr. phil., Jg. 1974, Politikwissenschaften und Jura. Von 2000 bis 2002 war er Stipendiat der Graduiertenförderung des Landes Sachsen-Anhalt, im Anschluss dann Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 2003 promovierte er u. a. bei Iring Fetscher mit einer Arbeit über *Diderots politische Philosophie*. 2005 erschien in zwei Bänden das Lehrbuch *Die französische Aufklärung um 1750*. Zwischen 2003 und 2007 war er Mitarbeiter des DFG-Projekts *Sozialutopien der Neuzeit*. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur Geschichte der politischen Utopien der Neuzeit sowie zur Philosophie in der DDR. Im Zuge dieser Arbeiten entstand sein besonderes Verhältnis zu den Schriften Wolfgang Harichs, das sich in mehreren Veröffentlichungen niederschlug. Seit 2012 arbeitet er mit Unterstützung durch Anne Harich an der Herausgabe der nachgelassenen Schriften Wolfgang Harichs.

Editionsplan (Stand Juli 2021)

1. Frühe Schriften (in 3 Teilbänden, erschienen)
2. Logik, Dialektik und Erkenntnistheorie (erschieden)
3. Widerspruch und Widerstreit – Studien zu Kant (erschieden)
4. Herder und das Ende der Aufklärung (erschieden)
5. An der ideologischen Front. Hegel zwischen Feuerbach und Marx (erschieden)
6. Vorlesungen zur Philosophiegeschichte (in 2 Teilbänden, erschienen)
7. Schriften zur Anarchie (erschieden)
8. Ökologie, Frieden, Wachstumskritik (erschieden)
9. Georg Lukács – Dokumente einer Freundschaft (erschieden)
- 10: Nicolai Hartmann. Der erste Lehrer (erschieden)
- 11: Arnold Gehlen. Eine marxistische Anthropologie? (erschieden)
- 12: Friedrich Nietzsche. Der Wegbereiter des Faschismus (erschieden)
- 13: Schriften zur Kultur (in 2 Teilbänden)
- 14: Das grüne Jahrzehnt (erschieden)
- 15: Schriften zur Politik
- 16: Autobiographie

Andreas Heyer

Vorwort

Der erste Teilband der *Schriften zur Kultur* präsentiert Harich Monographie *Jean Pauls Revolutionsdichtung. Versuch einer neuen Deutung seiner heroischen Romane*. Der nun vorliegende zweite Teilband bietet einen Querschnitt durch sein kulturelles Schaffen in den Jahrzehnten nach seiner Haftentlassung. (Zudem in einem vorgeschalteten Teil Harichs Schriften und Manuskripte des Jahres 1953, als er gemeinsam mit Bertolt Brecht gegen die Staatliche Kunstkommission vorging.) Anne Harich erzählte mir vor einigen Jahren, dass ihr Mann in zwei seiner Publikationen immer wieder gern blätterte und las: Zum einen in *Jean Pauls Revolutionsdichtung* und zum zweiten in seinem *Dingo*-Aufsatz, der mit verschiedenen ergänzenden Materialien in diesem Band zum Abdruck kommt.

Es ist mir eine große Erleichterung gewesen, dass Anne Harich Ende letzten Jahres die Neuausgabe von *Jean Pauls Revolutionsdichtung* noch zugesandt werden konnte. Ihre Freude darüber war sehr groß, da sie sich die Aufnahme des Buches in die Edition immer gewünscht hatte. Obwohl sie zu diesem Zeitpunkt bereits schwer erkrankt war, las sie das Werk noch einmal Seite zur Seite und suchte regelmäßig das Gespräch darüber mit mir. Ihr größtes Bedauern war, dass das so eminent wichtige Goethe-Kapitel von über 100 Seiten, welches sich ursprünglich in dem Manuskript befand, nach wie vor verschollen ist: Der Akademie-Verlag hatte es seinerzeit entfernt und offensichtlich vernichtet.

Vor über 20 Jahren begann mein Interesse an den Schriften Wolfgang Harichs – und zwar aus der Warte der Kenntnisnahme der ostdeutschen Erforschung der französischen Aufklärung und Revolution. In diesem Zusammenhang stieß ich auch auf Harich,

dessen Werk ich dann Schritt für Schritt näher kennen lernte. 2011 plante ich wieder einmal einen Urlaub in Holland, in Amsterdam, und schrieb in diesem Zusammenhang an Anne Harich, ob ich im IISG den Nachlass ihres Mannes einsehen dürfte. Die Antwort kam schnell: Es war ein frohes und euphorisches Ja. Der Brief, den ich erhielt, sowie das danach geführte lange Telefonat – beide passten so gar nicht zu dem Bild, das man mir von »der Witwe« gezeichnet hatte.

Nach meinem Besuch im Archiv trat ich an sie heran mit der Idee der Edition der *Nachgelassenen Schriften*. Diese ist nun fast abgeschlossen und in den zurückliegenden Jahren wurde aus der Zusammenarbeit eine Freundschaft, die auch meine Frau und Anne Harich einander näher brachte. Menschlich stimmte es zwischen uns – eine Erfahrung, die auch andere Freunde Anne Harichs mir bestätigten. Wenn wir in Berlin waren, dann wurde es ein freudig wahrgenommener Termin, während stundenlanger Gespräche über Literatur und Kultur, selbstverständlich auch über Harich, mit Kuchenbergen vollgestopft zu werden: Wenn ich nach dem gefühlten ersten verzehrten Kilo eine kleine Pause einlegen wollte – dann erscholl der Ruf: »Herr Heyer, Ihnen schmeckt es also nicht.«

In diese schönen Erinnerungen mischt sich auch Trauer und Wut darüber, dass ich mehrfach erleben musste, wie so genannte Philosophen und Wissenschaftler aus der DDR Anne Harich in Diskussionen und auf Veranstaltungen aggressiv attackierten, beschimpften, danach trachteten, sie zu demütigen. Ich habe ihr nie erzählt, wie hinter ihrem Rücken gehetzt und verleumdet wurde, meine Einsprüche verhallten zumeist. Mir blieb nur der Rückzug aus diesen Kreisen. Anne Harich hatte die Größe, all dies wegzustecken, ja, manchmal, wenn es etwas abzusagen oder zu verneinen galt, dann sagte sie zu mir: »Sagen Sie einfach, die böse Witwe, die Krankenschwester, habe dies so beschlossen.« Aber natürlich hinterlässt solches Gebaren Spuren, bestimmte Vorträge besuchte sie nicht mehr. Ich berichtete ihr dann später am Telefon. Noch heute schäme ich mich für die Behandlung, die sie in dieser sich selbst »akademisch« nennenden »Öffentlichkeit« erfuhr.

Im Februar 2021 ist Anne Harich in Berlin verstorben. Ihrem Engagement und ihrem Andenken ist stellvertretend für die ganze Edition dieser Band gewidmet. Ein Ersatz für die Lücke, die ihr Tod hinterlässt, ist er leider nicht.

Andreas Heyer, im April 2021

Inhalt

Vorwort (Andreas Heyer)	719
Konventionelle Strophen	725
Wolfgang Harich und die Kultur (Andreas Heyer)	729
Teil I: 1953	739
1) Es geht um den Realismus. Die bildenden Künstler und die Kunstkommission (14. Juli 1953)	741
2) Zur Kunstpolitik des neuen Kurses (Juli 1953)	750
3) Vorschläge zur Durchführung der Kulturpolitik des neuen Kurses (22. Juli 1953)	763
4) Vorschläge zur Verbesserung der Presse in der DDR (15. September 1953)	778
5) Über den Umgang mit Künstlern (Herbst 1953)	787
Teil II: Bautzen	795
1) Bemerkungen zur philosophischen Historiographie des Marxismus. Erste Skizzierung der Grundgedanken (1963)	797
2) Bemerkungen zur philosophischen Historiographie des Marxismus. Fortsetzung und Schluss (1963)	869
3) Zur neuen Ausgabe von Hermann Hettners Literaturgeschichte (1963)	875
Teil III: Im Schatten Bautzens	899
1) Brief an den Akademie-Verlag (23. Februar 1965)	901
2) Vorschläge zum Programm der Philosophischen Studien Texte des Akademie-Verlages (Februar 1965)	903
3) Anlage II zum Perspektivplan-Exposé für die Philosophischen Studientexte. Vorschlag für Bacon-Edition (Februar 1965)	934
4) Anlage V zum Perspektivplan-Exposé für die Philosophischen Studientexte. Bemerkungen und Vorschläge zur Haeckel-Edition (Februar 1965)	935

5)	Vorschläge für die Neuherausgabe von Büchern auf dem Gebiet der Geschichte der Philosophie, die der Akademie-Verlag auf weite Sicht außerhalb des Rahmens der Philosophischen Bücherei (Studentexte) herausbringen könnte (Februar 1965)	937
6)	Informationen über Besuch des Weimarer Herder-Museums (Februar 1965)	939
7)	Brief an den Akademie-Verlag (13. März 1965)	941
8)	Brief an die Oberste Staatsanwaltschaft der DDR (02. April 1965)	943
9)	Brief an den Akademie-Verlag (14. April 1965)	948
10)	Mitteilung über Arbeiten von mir, die in absehbarer Zeit publiziert werden könnten (14. April 1965)	949
11)	Brief an den Akademie-Verlag (04. Mai 1965)	956
12)	Brief an Klaus Gysi (26. August 1965)	957
13)	Brief an Klaus Gysi (30. September 1965)	959
14)	Brief an den Reclam-Verlag (04. November 1965)	964
15)	Brief an Lucie Pflug (03. Dezember 1965)	967
16)	Brief an Klaus Gysi (05. Januar 1966)	979
17)	Brief an den Reclam-Verlag (26. Mai 1966)	980
Teil IV: Jean Paul		985
1)	Satire und Ironie beim jungen Jean Paul (1967)	987
2)	Jean Pauls Kritik des philosophischen Egoismus (1968)	1032
3)	Klappentext des Jean Paul-Buches für den Rowohlt-Verlag (1974)	1123
4)	Mehr Respekt für Jean Paul (23. März 1988)	1126
5)	Verehrung für Jean Paul. Variante (1988)	1137
Teil V: Ahnenpass		1139
1.	Ahnenpass	1141
2.	Kommentar zu meinem Ahnenpass	1142
3.	Zur eigenen Entwicklung (1923–1972)	1184
Teil VI: Der Dingo und das Theater		1345
1)	Der entlaufene Dingo, das vergessene Floß. Aus Anlass der Macbeth-Bearbeitung von Heiner Müller (1972/1973)	1347

2)	Bemerkungen zum Philoktet – Für Gisela May (14. August 1965)	1384
3)	Brief an Guy de Chambure (14. Oktober 1965)	1393
4)	Brief an Heiner Müller (19. Februar 1988)	1396
5)	Überlegungen und Vorschläge zur Weiterführung des Berliner Ensembles nach dem Tod Helene Weigels (1971)	1398
6)	Brief an Wilhelm Girnus (03. Dezember 1973)	1412
Teil VII: Aufsätze und Studien		1419
1)	Wie viele deutsche Literaturen gibt es? (1973)	1421
2)	Ironisch böse und human verzeihend (1975/1986)	1429
3)	Marx mit Mixed Pickles (1975)	1436
4)	Besprechung von Jean Améry: <i>Hand an sich legen. Diskurs über den Freitod</i> (1976)	1441
5)	Das Vermächtnis Babeufs (70er Jahre)	1443
6)	Das menschliche Maß der Kunst (1987/1988)	1453
7)	Bücher, mit denen ich lebe (Ende der 80er Jahre)	1471
8)	Zur Tragik Johannes R. Bechers. Aus Anlass seines 100. Geburtstages (19. Mai 1991)	1473
Teil VIII: Briefe, Gespräche, Vermischtes		1479
1)	Brief an Gerhard Szczesny (12. Januar 1967)	1481
2)	Brief an Erich Kästner (16. Juni 1967)	1482
3)	Brief an den Akademie-Verlag (19. November 1969)	1487
4)	Brief an die Deutsche Zeitschrift für Philosophie (30. Dezember 1969)	1492
5)	Brief an die Deutsche Zeitschrift für Philosophie (03. Februar 1970)	1496
6)	Brief an Werner Mußler (29. November 1973)	1497
7)	Brief an den Akademie-Verlag (12. Mai 1974)	1498
8)	Brief an Heinrich Scheel (13. November 1976)	1500
9)	Gespräch über Wolf Biermann (Ende 1976)	1510
10)	Gespräch zum Nachruf auf Ernst Bloch (Ende 1977)	1515
11)	Brief an Marcel Reich-Ranicki (04. Oktober 1985)	1520
12)	Brief an die AdW der DDR (13. Juni 1986)	1522
13)	Brief an Norbert Schneider (17. Juli 1986)	1524

14) Brief an Stefan Dornuf (27. Oktober 1986)	1526
15) Brief an Peter Hacks (19. August 1987)	1527
16) Brief an Elisabeth Haase (16. September 1987)	1528
17) Brief an Hans Joachim Hoffmann (17. September 1987)	1529
18) Brief an Elisabeth Haase (5. Oktober 1987)	1531
19) Brief an Inge Jens (13. Oktober 1987)	1532
20) Brief an Gerhard Scheit (10. Februar 1988)	1535
21) Brief an Gerhard Scheit (11. Februar 1988)	1537
22) Brief an Elisabeth Haase (28. Februar 1988)	1538
23) Das philosophische und literarische Erbe. Gespräch (20./23. April 1988)	1540
24) Brief an Gerhard Scheit (23. August 1988)	1553
25) Brief an Ulrich Schwarz (11. Februar 1989)	1555
26) Brief an die PDS (22. Mai 1991)	1556
27) Brief an Robert Steigerwald (26. Mai 1991)	1556
Anhang	1561
Abkürzungsverzeichnis (Band 13.2)	1561
Personenregister Band 13.1 und 13.2	1564